

EP19 Kampagne: jung & wählerisch

Junge Menschen und ihr Bezug zu EU-Politik

Wir jungen Europäer*innen haben ein **widersprüchliches Verhältnis zur EU**. Auf der einen Seite wissen wir es zu schätzen, übers Wochenende nach Lissabon fliegen zu können, ein Erasmussemester in Paris zu studieren und ohne Grenzkontrollen reisen zu können. Wir kennen die wirtschaftlichen **Vorteile der EU**, freuen uns über kulturelle Vielfalt und erahnen die Bedeutung einer starken Staatengemeinschaft in der internationalen Politik. Auf der anderen Seite ist die **Wahlbeteiligung unter jungen Menschen an EU-Wahlen besonders gering**: Die Wahlbeteiligung der 21- bis 24-Jährigen lag bei der Europawahl 2014 bei 35,3% und war damit die niedrigste aller Altersgruppen. Auch unter Erstwähler*innen blieb die Beteiligung mit 39,6% deutlich unter dem Durchschnitt.

Fehlen uns die Informationen über die EU und ihren Einfluss auf unser alltägliches Leben? Ist der Grund dafür, dass unsere Politiker*innen bei den EU-Wahlen überwiegend mit nationalen Themen Stimmung machen? Haben wir das Gefühl mit unserer Stimme nichts ändern zu können? Oder liegt es schlicht an der geringen medialen Aufmerksamkeit für die EU-Politik und der oft einseitigen Berichterstattung? Fakt ist, nur wenige Jugendliche engagieren sich in politischen Parteien und das Vertrauen in Parteien und EU-Institutionen ist gering. **Junge Menschen kennen folglich die Vorteile der EU, fühlen sich jedoch nur selten als Teil des politischen Prozesses.**

Die naheliegende Schlussfolgerung, junge Europäer*innen seien unpolitisch, ist falsch. Wir alle haben mehr oder weniger bewusste Wünsche und Vorstellungen für die Gestaltung unserer europäischen Gesellschaft. Nur fehlt uns manchmal der Glaube und das Vertrauen, dass es eine Institution gibt, die Wünsche hört und sie mit den Wünschen Anderer abwägt und anschließend unseren Alltag gestaltet. Wir sind eine sehr politische Generation, nur eben selten parteipolitisch gebunden. Wir leben vegetarisch oder bewusst nicht vegetarisch, gehen für den Klimaschutz oder gegen die AfD auf die Straße, teilen online Beiträge zum Bau einer Mauer in den USA mit Freunden und engagieren uns ehrenamtlich für Geflüchtete. Wir setzen uns weniger für Parteien als für konkrete Sachfragen ein. **Fazit:** Junge Europäer*innen sind nicht etwa unpolitisch, es haben sich lediglich die Formen ihres Engagements gewandelt. Dieses Engagement gilt es zu mobilisieren für die Form politischer Einflussnahme, die Jugendliche immer noch für am Effektivsten halten: Wahlen. An dieser Stelle werden wir junge Europäer*innen zwischen 18 und 35 Jahren abholen und ihnen klar machen, dass die EU weit mehr ist als eine kaum verständliche Diskussion über ein mögliches Demokratiedefizit oder die x-te Eurokrise. **Sie ist ein elementarer Bestandteil unseres alltäglichen Lebens, in dem wir die Rahmenbedingungen beeinflussen können.**

Statistiken des aktuellen Eurobarometers belegen, dass die Mehrheit der jungen Europäer*innen im Europäischen Projekt eine Zukunftsperspektive sehen und der EU als Idee positiv gegenüberstehen. Dieses Momentum gilt es vor der im Mai 2019 anstehenden Europawahl zu nutzen. Die politische Teilhabe junger Wahlberechtigter muss gestärkt und ihr Wis-

sen um die Bedeutung der EU in ihrem Alltag vergrößert werden. Junge Menschen sind sowohl in der politischen Debatte und Parteien als auch bei Wahlen unterrepräsentiert. Das birgt die Gefahr, dass politische Entscheidungen auf unsere Kosten und zu unserem Nachteil getroffen werden.

Mit unserer Kampagne wollen wir erreichen:

1. Wissen über die EU und ihre Rolle in unserem Leben vermitteln, um das Bewusstsein für demokratische Politik zu fördern.
2. Junge Wahlberechtigte motivieren, am 26. Mai wählen zu gehen.
3. Junge Wahlberechtigte zur langfristigen, kritischen Auseinandersetzung mit Europapolitik ermutigen, um ein nachhaltiges Interesse und Engagement für Europapolitik zu generieren.

Uns als Teil europäischer Politik darstellen und Beteiligung ermöglichen

Als Grassroots Thinktank für Außen- und Europapolitik wird Polis180 jungen Wähler*innen vor der Wahl zum Europäischen Parlament im Rahmen der Kampagne **jung & wählerisch** Europapolitik nahebringen, um die Wahlbeteiligung der **18 - 35- Jährigen** in Deutschland zu steigern. **Wir verbinden Elemente der eher informierenden politischen Bildung mit stark partizipativen Elementen**, um die kritische Auseinandersetzung möglichst vieler junger Menschen mit EU-Politik und nachhaltige politische Beteiligung zu fördern. Deshalb ist hervorragendes politisches Wissen nicht vorausgesetzt, um an unseren Veranstaltungen teilzunehmen. Wir haben die Elemente der Kampagne so gewählt, dass für Teilnehmende der Spaß im Vordergrund steht. Dabei wird ein Raum entstehen, in dem junge Menschen ihre Meinung äußern und reflektieren können. Wir bieten eine Plattform, die politisches Engagement vor und nach den Wahlen im Mai schmackhaft machen soll.

Dementsprechend verfolgen wir bei den geplanten Projekten klare Prinzipien:

- Wir wollen Ideen und politische Schwerpunkte für unsere Generation öffentlichkeitswirksam platzieren und Kandidat*innen zu einer Stellungnahme herausfordern.
- Die Positionen der Parteien für die öffentliche Diskussion aufbereiten und damit eine differenzierte Wahlentscheidung ermöglichen.
- Politische Meinungen sollen divers sein. Wir wollen Äußerungen von jedem und jeder, vorausgesetzt sie sind mit der Verfassung vereinbar. Kontroversen sind in der Demokratie wie sauberes Trinkwasser für Menschen.
- Als Plattform für die Interessen, Forderungen und Ideen jüngerer Wahlberechtigter möchten wir die Debatte um die Zukunft der EU fördern und aktiv mitgestalten.
- Bei uns können Menschen ihre Erwartungen und Wünsche an EU-Politik äußern. Wir laden dazu ein, Meinungen zu reflektieren und aus Kritik Politikvorschläge zu formulieren.

Öffentliche Kommunikation und unser Ton

Wir gehen davon aus, dass fehlende Identifikation unter jungen Europäer*innen mit dem politischen System besonders dem Kommunikationsstil von Politiker*innen und in Medien geschuldet ist. Politische Sachverhalte werden verklausuliert und so dem Urteilsvermögen vieler Menschen entzogen. Deshalb baut unsere Kampagne auf der Idee **Nähe schaffen und Engagement ermöglichen** auf. Bei uns fallen politische Diskussionen leicht – selbst im Gespräch mit Politiker*innen.

Basierend auf dem Grundsatz wollen wir komplexe **politische Zusammenhänge verständlich darstellen**, etwa beim Brüsseler Bahnhof Podcast, **politische Einflussnahme vereinfachen**, zum Beispiel durch politische Einflussnahme mit Hilfe des Policy-Kitchen-Formats, und das **Image** von Wahlen und politischen Engagement aufpolieren.

Damit, ähnlich wie bei der Kampagne zur Bundestagswahl 2017, eine Bewegung unter jungen Menschen entsteht, gibt es neben den Kampagnenelementen ein umfangreiches Programm. Mit spontanen Give-Away-Aktionen zu der Kampagne sorgen wir dafür, dass wir in den Köpfen der Menschen bleiben. Außerdem verwenden wir Instagram-Aktionen, um unsere Zielgruppe zu politischem Engagement anzuregen und verwenden es als wichtiges Medium zur Kommunikation mit unserer Zielgruppe. Damit können auf leicht zugängliche Art und Weise Inhalte an verschiedene soziale Gruppen vermittelt werden.

Die Projekte unserer Kampagne

1. In der **Podcast-Reihe**, „**Brüsseler Bahnhof**“ vermitteln wir monatlich bis zur Wahl Wissen über verschiedene Bereiche der EU anhand von Interviews mit Expert*innen und Personen aus der Zivilgesellschaft.
2. In **Workshops an Schulen** vermitteln wir Erstwählenden spielerisch das EU-Institutionengefüge und die Bedeutung der EU für den Alltag junger Europäer*innen.
3. An unseren **Infoständen in Parks, auf Festivals und bei Kundgebungen** laden wir unmittelbar vor der Wahl an mehreren Orten in Deutschland Menschen mit wenig Bezug zu Politik ein, in angenehmer Atmosphäre mit uns über ihre Wünsche und Erwartungen an die EU zu diskutieren.
4. In **Diskussionsveranstaltungen in fünf deutschen Städten** diskutieren wir im Mai 2019 verschiedene Bereiche aus der EU-Politik unter dem Motto „Gemeinsam in Unterschieden“ mit Politiker*innen an Biertischen.
5. Der **EUROMAT** ermöglicht Bürger*innen aus mehreren europäischen Ländern anhand ihrer Antworten zu 30 politischen Thesen herauszufinden, welche Parteigruppe im EP deine politische Meinung am ehesten repräsentiert.
6. Der **Wahlprogrammcheck** ergänzt den EUROMAT durch kurze Zusammenfassungen der Parteiprogramme der Parteigruppen in Europa.
7. Während des **Policy-Kitchen Prozesses** erarbeiten Teilnehmende ab Januar mit Hilfe des Inputs von Expert*innen und in einer Online-Diskussionsphase Politikvorschläge zum Thema Digitalisierung. Sie werden neu gewählten MdEPs sowie in einer Diskussionsveranstaltung präsentiert.



Wir freuen uns über Rückfragen zu der Kampagne im Allgemeinen sowie zu den einzelnen Teilprojekten. Nähere Informationen finden Sie bald auf unserer [Internetseite](#). Außerdem sind wir an Kooperationen zu den Teilprojekten interessiert. In allen Fällen, melden Sie sich gerne bei Claire (claire.sailour@polis180.org) oder bei Esther (esther.kern@polis180.org).